



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Dreyfacher Weeg Zu der Christlichen Vollkom[m]enheit,  
Nach Anleitung deß Heiligen Ignatii**

**Waldner, Peter**

**Ingolstadt, 1731**

Exempel Gottseeliger Brüder, welche ein hohe Schatzung gehabt von  
disem Zihl und End.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60715](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60715)

**Etlliche Exempel gottseeliger  
Brüder/ welche dasjenige/ welches  
die erste Regl von denjenigen/ die zu  
den zeitlichen Haus- Aempteren aufge-  
nommen worden/ erfordert/ kräftig  
beobachtet.**

**I.** **A**lphonfus Rodriquez verrichtete mit  
Freuden alles, auch das schlechteste, und  
mindiste, welches ihm der Gehorsamb auferlegt.  
Er wußte nemlich wohl, was sein Beruff erfor-  
dere, daß er mit allein möglichen Fleiß in den geist-  
lichen Übungen, dem H. Gebett, und Andacht  
zu gewissen Zeiten anwende, sonder das er sich  
auch übe in den Haus- Aempteren seines Bez-  
ruffs, sie seyen so schlecht, niederträchtig, und bes-  
chaffen, wie sie immer wöllen, und zugleich be-  
reit seye, sein ganzes Leben in denselben zu zubrin-  
gen; und weil er von Gott absonderlich er-  
leuchtet ware/ verstunde er sehr wohl, daß er hie-  
rinnen könne seinem Schöpffer schuldige Pflicht,  
und Dienst leisten. Ex vita passim. \*

Die Ursach/ warumb ich erstens / und  
von Anfang herbeybringe das Exempel Al-  
phonfi, ist / weil er kaum eines anderen  
From: und Heiligkeit mehr bekant / ge-  
schätzt/ und geehret wird / und tauglicher  
einen aufzumun: eren zu der Nachfolg/ und  
haltung der Regl / als eben dieses gebene:  
Deyten

\* Obijt Majorica. 31. Oct. 1617.

deyten Bruders. Derohalben wird ich auch in nachfolgenden Exemplen allzeit von Anfang dises Bruders Meldung thun, und anzeigen auß seinem Leben (welches anfänglich beschriben P. Eusebius Nierenbergius) wie er dise Regl, von welcher gehandelt die Consideration desselben Tags, gehalten, nachmahlen will ich auch andere Exempl hinzusetzen.

2. Jacobus Alagon auß einem Marggräfflichen Stamm, hat die Stadt, die er besessen, verlassen, die fürnehme Vermählungen, die ihm angetragen worden, auß Liebe Gottes außgeschlagen, und allem disem, welches er gehabt, und haben können in der Welt, die Demuth in dem Coadjutor Stand vorgezogen. In disem demüthigen Stand trachtete er beständig nach aller Vollkommenheit, machte sich zum allerverdächtlichsten Sünder, und Knecht, führte die Ställ, Kirchen, und Hauß auß, ab welchen er zuvor ein grosses Abscheuen hatte. Nadasi an. die mem. 3. Jan.

3. Ignatius de Rassinghen auß Hochadellichem Gräfflichen Geschlecht zugehörn auß Niederland gebohren; auch in der Lateinischen Sprach nit übel erfahren, hat, ungeacht seines hohen Geschlechts, und Würden, die er kunte haben, vilmehr erwählet im Hauß Gottes verworffen zu seyn, und sich zu allen geringsten Diensten, und Aemtern der Coadiutoren hurtig, und fertig erzeiget, von welchen er sich gar  
schwär

Schwärlich, wann ihm sein Herr Bruder der Bischoff von Tornay ( aus welchem, daß er einen Bischoff zu einen Bruder hatte, sich lasset abnehmen/was für Hoffungen Ignatius verlassen) und andere fürnehme Herrn besuchten, hat lassen abwendig machen. Den Gehorsamb hielt er über alles/niemahlen sienge er ohne dem Seegen der Oberen ( welchen er jederzeit kniend begehrte ) etwas wichtiges an. Ja: was mehr ist: er wolte ohne des Oberen Seegen nit sterben/welchen, als er erhalten, ist er in dem 58. Jahr seines Alters, und der Societät im 19. gehorsamlich, nach erhaltener Erlaubnuß zu sterben, zu Tornay den 7. Decembr. 1621. Gottseelig in dem H. Erren verschiden: Elog. Impress. F. F. & Nadasi 7. Decemb. ann. Dier. mem.

4. Guilielmus Brunus ein Engländer, Hochadelichen Geschlechts, und zu gleich reich, übte sich in denen schlechtesten, und beynebens arbeitsambsten Aembteren mit Lust, und Freuden. Mehr als 14. Jahr wendete er täglich 2. Stund in der Kuchel an, die Häfen zu fegen/oder wohl noch etwas geringeres zu thun mit Freud seines Herzens, welche auch in dem Angesicht erschienen. Seine Kunst-Stücklen zur beständigen Heiligkeit zu kommen waren diese: Sein Gebett fleißig verrichten, sich aufs tieffiste verdemüthigen, seines hohen Herkommens niemahl gedencken, die Erd auf den Schulteren tragen, unter dem Tragen aber etwas auß der Nachfolg Christi lesen, im Garten arbeiten, unter der Arbeit betten,

all.

allzeit beschäftiget seyn : In allen befliß er sich zu thun, was er vermeinte das beste, und Gott gefälligste zu seyn. Er bekente von sich selbst, daß er in 20. Jahren sich keines anderen Antribs, auch zu den niderträchtigsten Arbeiten, gebraucht, als der Liebe Gottes, umb dessen Lieb, und Ehr er die anbefohlene Haus-Ambter verrichtet. Er starbe zu Lüttich den 20. Augusti 1637. im 59. Jahr seines Alters, der Societät im 24. haltend in der Hand das Tagzeiten-Buch Unser Lieben Frauen, den Rosenkrantz an dem Hals, Jesum in dem Mund. Elog Impress. F. F. Coad. fol. 474. & Nadas. an. Dier. mem 20. August.

5. Josephus Maria de Hieroymo hat den Stand eines zeitlichen Coadjutors auß Demuth erwählet, da ihm doch an Tauglichkeit zu dem Priesterlichen Stand nichts ermanglet. Gleich in den Probier-Jahren leichtete in ihm ein so hohe, und starck-erwachsene Tugend, daß er gleich nach der Bollendung wegen seiner Gottseeligkeit, Klug- und Eingezogenheit verordnet worden als Manuductor, die Novizen anzuführen. In welchem Ambt er dem Novizen-Meister mit Rath fast ersprießlich gewesen Dem Gebett, Wercken der Liebe, der Abtödtung seiner selbst ware er sonders ergeben. Bil Jahr nahm er die Ruhe in keinem Beth, genosse keine Früchten, und verfahrte gegen sich selbst mit nie abgelegten Bußzeug, Geißlen, Wachen, und andern Strengheiten sehr hart. Vor anderen ist seine

Seine Tugend fürtrefflich gewest in Beherrschung seiner Gemüths-Regungen. Klage nit wider die Beleidiger, setzte sich nit wider die Widersprecher, noch bestraffet entschuldigte er sich, auch da er ohnverdient geheissen war sein Ambt abzulegen. Dahero er in so vilerley Geschäften, und Zufällen niemahlen verwirret, oder kleinmüthig, sonder allzeit ihm selbst gleich, heiter, fröhlich, arbeitsamb, frembder Kommentlichkeit beflissen, und seiner vergessen gesehen worden. In letzter schwärer Kranckheit falleten ihm nichts schmerzlicher, als die in seiner Verpflegung angewendte Bemühung; wünschte auch, daß alle diese Beschwerdungen in ihm übersezt wurden. Den Tag und Stund hat er vorgesagt, so erfolgt in dem 1714. Jahr, seines Alters dem 8. des Ordens in den 52. Jahr. Und alsobald ist er P. Francisco de Hieronymo seinem nit allein dem Leib, sondern mehr dem Geist ähnlichen Bruder kundgemacht worden. Menol. S. J. 4. Jan.

6. Ildephonsus Lopez ware ein berühmter, und sehr reicher Medicus. Daß er sehr reich gewesen, ist abzunehmen aus dem, daß er auß seinem Mittlen ein Kloster gestiftet, und danoch ungeacht seiner Reichthumben, hat er den Coadjutor Stand, obwohlen er kunte Priester werden, in der Societät erwählet. In diser ware es ihm ein Freud / wann er sich kundte in niderträchtigen Aembtren üben. 12. Jahr, so lang er nemblich in der Societät war ( in welche er erst

\* Obijt Mexici 15. Januarij 1597.

erst in den 30. Jahr seines Alters aufgenommen worden) schlafte er allzeit auf blossen Brettern, und peynigte seinen Leib auf unterschiedliche Weis. Beynebens ware er in mitten der Arbeit allezeit frölich, und munter. Dese Frölichkeit kame meistens daher, daß er könnte in der Societät krafft des Gehorfams den Willen Gottes so wohl in verächtlichen, als fürnehmen Aemtern vollziehen. In dem ersten Eingang in die Societät hat er ihm selbst den halben Bart (welchen er nach Brauch der Medicorum des selbigen Lands lang wachsen lassen) abgeschnitten, auf Meinung, man werde ihn nit mehr mit dem halben Bart zurück schicken. Auf welchem abzunehmen, was für ein grosse Begird diser so ansehnliche, und begüterte Mann gehabt in dem mindisten Stand der Coadjutorum Gott, und der Societät zu dienen; Jene aber, welche Gott zu disen Stand beruffen, haben zu lehren, wie hoch sie sollen schätzen ihren Stand. Nadals 15. Jan. \*

Dominicus Colinus (dessen auch Meldung geschicht in Menologio Societatis JESU 31. Octobris) war nit nur ein gemeiner Soldat, sonder ein berühmter Hauptmann. Als er umb die Societät angehalten, stunden die Patres des Collegii, in welchem er sich angemeldet, in Furcht, in Anschauung der schönen Kleider, der hohen Aempter, und des Adls, er wurde mit so nidrigem Stand nit zu friden seyn; Er aber, als

\* Obijt Corchæ, propter fidem occisus 31. Octobris 1602. vel ut alij volunt 1604.

als er dieses vermerckete, sagte er: Es kan wohl seyn/ daß man an meiner Beständigkeit einen Zweiffel trage; aber ich versichere die Patres, wann ich im Studieren also erfahren wäre/ als jemahl gewesen ein Doctor, so wolte ich keinen anderen Stand/ als der Coadjutorum erwählen. Nach vollndtem Novitiat war ihm sambt einem andern Pater von Spanien auß, widerumb in sein Vaterland auf der Königlichen Armada zu schiffen befohlen: seynd aber allesampt in der Keyserischen Meer-rauber Hand gerathen, von welchen als Colinus oft, und vil angestrenget worden, daß er den H. Catholischen Glauben sambt der Spanischen Armada verlassen, und unter des Königs auß Engeland Fahnen, wie andermahlen, dienen wolte, hat er sich alles dieses geweigeret, allen angebotnen irzdischen Lohn, und Besoldung mannslich außgeschlagen, und die Schmach des Strangs ritterlich umb Christi Willen erwählet. Ist also in der Stadt Corcha in 1602. Jahr hingerichtet worden, da sich männiglich ab seines Standhaftigkeit, und bereitem Willen zu sterben mit Bewunderung entsetzet. Menol. Soc. J. 31. Octob. Elog Impress. & Nadas. an. dier. mem. 21. Octob.

8. Joannes Breulx hat ehe dessen Thro Kayserlichen Majestät in Böhmen, Ungarn, und andern Dertthern also treu, fromb, und mit dem Lob eines heldenmüthigen Soldaten gedienet, daß er zu unterschiedlichen Ehrenämptere erhöhet

B

wor

\* Obijt Burgis. Octob. 1656.



worden, und dennoch hielte er inständig an, man wolte ihn in die Societät aufnehmen, und als man ihne zum Priesterthumb erheben wolte, liesse er sich mit Marthæ Theil begnügen. Unter den Novizen hielte er sich ganz schlecht, einfältig, und demüthig: Ein Mann von 50. Jahren, welcher zuvor gewohnet mit König, und Kayseren umbzugehen. Ein bleyene Kugl, welche man nit kundte außschneiden, truge er von Soldaten Leiben an in dem Leib. Dife machte ihm grosse Ungelegenheit, und Schmerzen; jedoch konnten sie ihn nit verhindernen, wominder er verrichtete die gewöhnliche Aembter der Novizen, welche Ding doch disen neuen Soldaten Christi nit schwär fielen, der zuvor einen sterblichen Prinzen zu lieb so vil gelitten. Elog. fol. 526. \*

9. Jodocus Broek hatte die Welt, sein Stand, Gut, Geschlecht, und Freund verlassen, und nit können beredet werden, daß er den Priesterlichen Stand (dann an der Fähigkeit mangelte es ihme nit: als welcher schon zuvor ein Licentiarus der Rechten war) annemmete. Er wolte lieber in dem Coadjutor Stand leben, und sterben. Man verwunderte sich nit unbillich, daß ein so ansehlicher Mann, welcher so fürtreffliche Aembter in der Welt versehen, welcher mit allen zeitlichen Mittlen versehen, sich in den schlechtesten und niderträchtigsten Aembteren mit Freuden geübet, und sich also verhalten, daß alle ein Regl trefflicher Tugend an ihm vermerckt, als der Demuth, des Gehorsams, der Gemeinschaft

Obijt Ipris. 9. Novembris 1645.

schafft mit Gott, Frieden, und Einigkeit mit allen. Elog. Impress. fol. 484.

10. Leonardus Chimiura, ob er schon von Adlichem Geschlecht, und in freyen Künsten einẽ glücklichen Fortgang gemacht, hat er dennoch angehalten unter die Brüder aufgenommen zu werden, welche Demuth ihm Gott wohl belohnet, indem er zu der Würde der rechtgeschaffenen Diener Gottes gelanget, und umb des Glaubens Willen zu Nangasachi in seinem Vaterland mit langsamen Feuer verzehret worden, in welchem er mit unglaublicher Beständigkeit verharrt, und mit dem Mund bekennet, die unaussprechliche Süsse, welche von solchem Feuer in seinem Herzen herührte. Endlich nahm er die glüende Kohlen in die Hand, und legte solche zu einem Zeichen der Ehrenbietigkeit auf das Haupt, und singend ladete er ein alle Völcker mit ihm den Urheber des Lebens zu loben. Starbe so eyfferig, als er gelebt, mit hinterlassung allerhand schöner Exempel zu Nangasachi 1619. Menol. S. J. 18. Nov. \*

11. Franciscus Lopez ware zuvor, ehe er in die Societät eingetreten, Visitator des Königreichs Peru, doch nahm er den Stand eines Coadjutors in der S. J. an, ob schon die Oberen ihn zu den geistlichen Weihen eingeladen, und der Erz-Bischoff sambt anderen solches von ihm inständig begehret. Er ware in vielen Dingen beschäftigt, aber mit solcher Behändigkeit,

B 3

und

\* Obijt Nangasachi, 18. Nov. 1619.

und Gottseeligkeit verrichtete er alles, als hätte er nichts zu thun, als allein den geistlichen Sache abzuwarten. Mit der Saab des Gebetts, und der Zäheren ware er begnadet. Zu Lima machte er seinem Leben ein End den 5. Junii 1610. im 85. Jahr seines Alters, und 41. der Societät umb dieselbe Stund, welche er vorgesagt. Elog. Impress. f. 262. & Nadas. an. dier. mem. 5. Junii.

12. Michael Herrera ware dem Römischen Kayser sehr beliebt. Er hat ihn als einen Abgesandten erstlich nach Engeland zur Königin, nachmahlen zu dem Türckischen Kayser Solimanno nach Constantinopel abgefertiget. Je fürtrefflicher, und höher er zuvor war, je Demütiger verhielte er sich in der Societät. Dañ als der H. Franc. Borgia damahls der Societät JESU vorgesehter General ihm den Priesterlichen Stand anerbotten, auch deswegen stark angehalten, schlug Herrera doch solchen beständig auß, und gabe für / er seye nit würdig genug ein Priester zu werden, wurde ihm auch vil gewünschter fallen, wann ihm erlaubt wurde / sein Leben in allerley niderträchtigen Aembteren zu zubringen, welches er dann die 24. Jahr, welche er in der Societät gelebt, gethan mit herzlichen Exempel der Demuth, und Lieb (wegen welchen Tugenden er allen werth, und angenehm) bis in das 81. Jahr seines Lebens, in welchen er zu Rom den 2. Junii 1593. gestorben. Elog. Impress. f. 72. & Nadas. an. dier. mem. 2. Junii.

Die

Disen Exempeln kan diser Schluß hinzugesetzt werden. Wann so fürtreffliche, ansehnliche / wegen ihres Adels Aempter, Wissenschaft / und Erfahrung berühmte Männer so hoch geschätzt den Coadjutor-Stand / und denselben vorgezogen allen Ehren Ansehen / und Kommoditäten / welche sie künften in der Welt haben, wie hoch haben selben zu schätzen die jenige / welche eines minderen Herkommens, und bey weiten nichts dergleichen zu hoffen hätten.

Wann aber diese Exempel einem von seinem Stand kein Schätzung machten, sehe er an das Exempel Christi IESU, welcher die meiste Zeit seines Lebens, uns zu einem Unterricht, zugebracht in niederträchtigsten Aemptern.



B 3 2. COR-